

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde  
SCHLACHTENSEE



Juni 2021

Nr. 732



Bastelarbeit aus der Evangelischen Kita am Dubrowplatz

**"GEH AUS, MEIN HERZ UND SUCHE FREUD..."**

**JAHRESTHEMA  
DIGITALE KIRCHE  
- S.8/9 -**

## ANDACHT JUNI

DIES IST DER TAG, DEN DER HERR MACHT; LASST UNS  
FREUEN UND FRÖHLICH AN IHM SEIN. PSALM 118, 24

Wer diese Andacht auf der ersten Seite des Gemeindeblattes regelmäßig liest, weiß, dass sie in der Regel um den Monatsspruch kreist. „In der Regel“ heißt: nicht immer. Und so habe ich uns für diese Ausgabe ein anderes Bibelwort herausgesucht. Es stellt die Freude in den Mittelpunkt.

Manchmal fällt uns die Freude direkt vor die Füße, oder sie erblüht mitten in unseren Alltag hinein. Dann wieder lässt sie auf sich warten. Man muss sich aufmachen und sie suchen, so wie es Paul Gerhardt in seinem wunderbaren Sommerlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ dichtete. Während ich diese Zeilen verfasse, ist mir leicht um's Herz. Sommerlich warme Tage bringen die Natur zum Grünen und Blühen und das Fortschreiten der Impfungen lässt Hoffnung auf die Rückkehr zu einem normaleren Alltag aufkommen. Auch in der Gemeinde hoffen wir, dass Stück für Stück wieder mehr Dinge und Begegnungen möglich sein werden. Auch wenn wir nicht wissen, wie es morgen weitergeht: solche Atempausen tun gut. Wir brauchen sie, insbesondere nach diesem Jahr, das vielen von uns tief in den Knochen (und Herzen) steckt. Darum möchte ich an dieser Stelle Freude und Dankbarkeit mit Ihnen teilen, und zwar nicht nur meine eigene. In einem Gottesdienst am Sonntag Jubilate habe ich die Menschen, die vor mir in der Johanneskirche saßen gefragt: Wofür seid ihr dankbar? Worüber freut ihr euch? Sie haben ihre Gedanken aufgeschrieben und an einigen dieser Freudensplitter möchte ich Sie teilhaben lassen:

\* Ahornblüten und Birkenblättchen \* Der Kirchgarten ist so schön grün \* Dass ich ein paar Tage verreisen konnte \* Vorfreude auf ein neues Enkelkind \* Dass ich endlich Zeit für einen Gottesdienst gefunden habe \* Für meine wunderbare Familie \* Drosselgesang \* Dass ich lebe \* Ich freue mich an der Gesundheit meiner Enkel und wie sie fröhlich spielen! \* Blumen, Blüten, Sonne und Wolken \* Ich freue mich über die Gesellschaft meines kleinen Hundes mit seinem großen Herzen \* Kinderlachen und freundliche Gesichter \* Über meine Ehe \* Freundschaft \* Wir sind gesund \* Frühlingslöwenzahn \* Ameisen \* Facetime, um in Kontakt zu bleiben \* Das Lächeln einer Unbekannten \* Einfach so \* Mond im See \* Meisenjunge \* Impfstoffe \* Die Freude am Sonnenaufgang, jeden Morgen, auch wenn sie hinter einem diesigen Himmel verdeckt ist \* Der wunderbare Ton des Cello-Konzertes \* Begegnungen mit bekannten Gesichtern und Stimmen aus der Gemeinde \* Dass Gott uns jeden Tag behütet \* Musizieren mit der Enkeltochter \* Erfolg im Beruf \* Freunde, mit denen ich in Verbindung bleibe \* Dass die Schule wieder losgeht \* Mami und Papi \* Leckerer Essen mit der Familie \* Bachs Kantate zu Jubilate \* Über zugewandte Nachbarn \* Dass meine Rückenschmerzen gewichen sind und ich wieder im Garten arbeiten kann \* Meine große



Pfarrerin Sonja Albrecht

Familie trägt und stützt meine Freude am Leben \* Ich freue mich über unsere Wohnung \* Aussicht auf Urlaub & Biergarten \* Wir freuen uns, dass wir miteinander leben dürfen

Wie sieht das bei Ihnen aus? Wofür sind Sie dankbar, worüber freuen Sie sich von Herzen? Oft liegt ja das Andere oben auf: das, worüber wir uns zuletzt geärgert haben, fällt uns meist schnell ein. Doch unsere Freude, die gerät viel zu häufig unter die Räder des Alltagstrotts. Die unzähligen kleinen und großen Gründe, dankbar zu sein, sie sind uns manchmal gar nicht wirk-

lich bewusst. Darum tut es gut, ab und an kurz anzuhalten und die Freudenmomente einzusammeln.

Es gibt Vieles, das schwer war in diesem letzten Jahr. Und auch in den kommenden Wochen und Monaten wird manches schwer sein. Da werden Enttäuschungen sein, Verletzungen und Verluste. Denn all das ist Teil des Lebens. – Doch wenn ich eines gelernt habe in diesem Jahr, dann, die wunderbaren, die leichten Momente nicht unbeachtet vorbeiziehen zu lassen, sondern sie auszukosten und in meinem Herzen zu speichern. Denn sie sind kostbar! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen Monat, der reich ist an Gelegenheiten, den Freudenspeicher wieder aufzufüllen.

*Ihre Sonja Albrecht*

## WIR FEIERN WIEDER ABENDMAHL!

Seit etwa einem Jahr haben wir in unserer Gemeinde (von einem vereinzelt Zoom-Abendmahl abgesehen) nicht mehr gemeinsam das Abendmahl gefeiert. Das ist ein sehr langer Zeitraum! Wir vermissen es, gemeinsam mit Ihnen „das Brot zu brechen“ und diese besondere Gemeinschaft zu erfahren. Darum beginnen wir im Juni vorsichtig und unter Einhaltung der Hygieneregeln, wieder gemeinsam das Abendmahl zu feiern. In den Gottesdiensten am 13. Juni und 4. Juli feiern wir das Abendmahl und von da an – vorerst – zweimal monatlich. Den besten coronagerechten Ablauf werden wir dabei gemeinsam herausfinden. Vorerst wird das Abendmahl am Platz stattfinden. Die Pfarrerin / der Pfarrer kommt – mit Maske und Abstand – zu Ihnen und reicht Ihnen das Abendmahl. Wir arbeiten daran, dass trotz dieser Notlösung ein Gefühl von Gemeinschaft entsteht. Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist!

*Sonja Albrecht, Günter Hänsel*

## AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

In seiner Mai-Sitzung besprach der GKR verschiedene Themen rund um bauliche Angelegenheiten der Gemeinde: Zum einen finden demnächst in der Salzachstraße (Grundstück neben dem Kirchblick) eine Baugrunduntersuchung sowie Vermessungen statt. Zum anderen stehen in der Matterhornstraße und im Ilsensteinweg Baumpflegearbeiten an. Die Buche im Kirchgarten bedarf einer Baumbegutachtung, da festgestellt wurde, dass sie mit Pilz befallen ist.

Alle Hängelampen in der Kirche werden mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet. Mit dieser Ausstattung wird der Stromverbrauch um bis zu 90 % verringert.

Unser neuer Jugendmitarbeiter Sebastian Huck beginnt seine Arbeit in den drei Seengemeinden am 1. Juli.

Der GKR hat einstimmig beschlossen, die Kollekte am 13. Mai (Christi Himmelfahrt) für die Jemenhilfe des Aktionsbündnisses „Deutschland hilft“ zu sammeln.

Ab dem 13. Juni wird vorerst zweimal monatlich das Abendmahl gefeiert. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 2.

*Günter Hänsel*



## ATEMPAUSE

Am 20. Juni feiern wir um 18.00 Uhr einen sommerlichen Abendgottesdienst, der in Texten und Musik Raum zum Atemholen bietet: den Alltag für einen Moment hinter sich lassen, zur Ruhe kommen, durchatmen, neue Kraft schöpfen... Sollten das Wetter und die Corona-Lage es zulassen, laden wir Sie im Anschluss an den Gottesdienst ein, den Abend bei einem Glas Wein und einer Kleinigkeit zu essen entspannt ausklingen zu lassen.

*Sonja Albrecht und Marika David*

## „ZU KURZ GEKOMMEN“

### GESPRÄCHSABENDE IM JUNI

In den vergangenen Monaten ist Vieles zu kurz gekommen: Gespräch, Plauderei, Begegnung und Austausch. Unter verschiedenen thematischen Schwerpunkten laden wir Sie herzlich zu unseren Gesprächsabenden ein.

Beginn ist jeweils um 19 Uhr nach Möglichkeit im Gemeindegarten, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus. Bitte bringen Sie einen negativen Testnachweis mit (für zweifach Geimpfte etc. gelten die bekannten Ausnahmen). Bitte melden Sie sich über die Website oder über das Gemeindebüro an.

Die Termine und Themen sind:

- 9. Juni: Zuversicht, Pfarrer Günter Hänsel**
- 16. Juni: Humor, Pfarrerin Sonja Albrecht**
- 23. Juni: Vielfalt, Vikarin Marika Elena David**

Wir freuen uns auf die Begegnung und grüßen Sie herzlich

*Sonja Albrecht, Günter Hänsel,  
Marika Elena David*

## NACHRICHTENBLATT

### MIT BUNTEM TITEL

Bislang lag nur zweimal im Jahr ein Nachrichtenblatt mit farbigem Titelbild in unseren Briefkästen. Das hat sich geändert. Wie Sie bestimmt bemerkt haben, kamen unsere Titelseiten der letzten Ausgaben schon alle farbenfroh zur Geltung – in der Osterausgabe leuchtete ein schöner Rot-Grün-Kontrast, im Mai strahlte der Himmel dramatisch über unseren Kirchturm. Dabei soll es jetzt bleiben: wir werden künftig unser Nachrichtenblatt immer mit einer farbigen Titelseite produzieren.

Der GKR hält die dafür notwendigen Mehrkosten angesichts der viel schöneren Wirkung für vertretbar. Das gesamte Blatt in Farbe zu drucken, wird allerdings eine Ausnahme bleiben – aus Kosten- und Umweltgründen. Selbstverständlich bleiben wir dabei, für die Herstellung Naturpapier zu verwenden. Und natürlich freuen wir uns auch weiterhin sehr über Spenden für das Nachrichtenblatt!



## 80. JAHRESTAG DEUTSCH-SOWJETISCHER KRIEG

22. JUNI 1941 - 22. JUNI 2021

Auch wenn inzwischen 80 Jahre vergangen sind, sollten wir uns an den 22. Juni 1941 erinnern. An diesem Sonntag begann der Krieg Deutschlands gegen die Sowjetunion. Was in diesem Krieg geschah, ist im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung wenig präsent.

Ein Grund dafür mag sein, dass das unermessliche Leid, das von uns Deutschen den Menschen in der Sowjetunion angetan worden war, in der Erinnerung keinen Platz hat, weil es von den schrecklichen Ereignissen am Ende des Kriegs überdeckt wurde, als mit den sowjetischen Truppen Tod und Zerstörung in das eigene Land kamen.

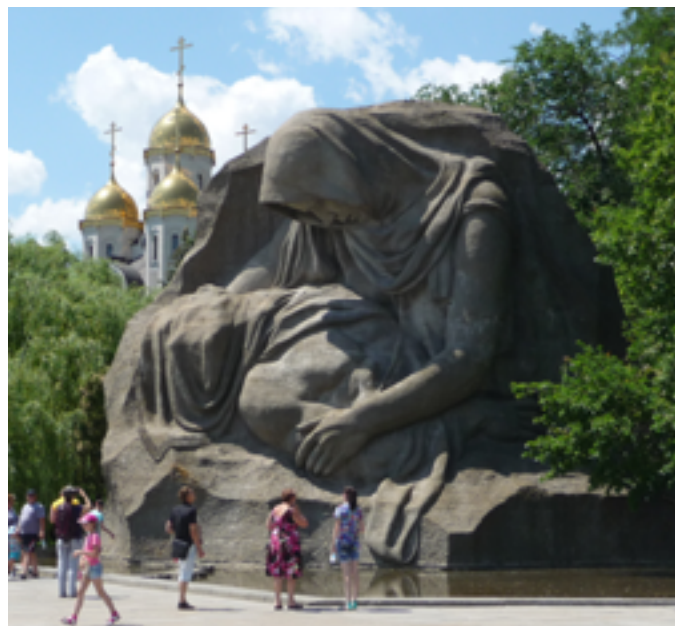
Die Umstände, unter denen dieser Krieg geführt wurde, sind seit Langem bekannt und historisch belegt. Sie zeigen, dass sich der Krieg gegen die Sowjetunion vollständig von bisher geführten Kriegen unterschied: Ziel des „Unternehmens Barbarossa“ war die Vernichtung des Gegners in einem „Weltanschauungskrieg gegen den jüdischen Bolschewismus“. Für die „arische Herrenrasse“ sollte „Lebensraum im Osten“ erobert werden; die besetzten Gebiete sollten wirtschaftlich ausgebeutet und die dort lebenden Menschen zu Sklaven gemacht werden.

Wie viele Menschen diesem Krieg auf der sowjetischen Seite zum Opfer gefallen sind, ist bei uns wenig bekannt. Es sind die bei weitem meisten im 2. Weltkrieg. Dazu seien einige Beispiele genannt:

- während der 900 Tage dauernden Blockade von Leningrad starben 1,1 Millionen zivile Bewohner;
- zu Beginn der Schlacht von Stalingrad zerstörten 600 Bomber in 1600 Einsätzen mit Spreng- und Brandbomben die Stadt völlig, ca. 40.000 Zivilisten fielen dem Luftangriff zum Opfer;
- von den über 5 Millionen sowjetischen Kriegsgefangenen kamen 3,3 Millionen in deutscher Gefangenschaft ums Leben;
- die Zahl der getöteten sowjetischen Zivilisten wird mit 15,2 Millionen angenommen.

Die Erinnerung an diesen Krieg muss wach bleiben, auch wenn 80 Jahre vergangen sind, auch wenn die Sowjetunion inzwischen zerfallen ist, und Russland als einer der großen Nachfolgestaaten eine Politik betreibt, die wir nicht gutheißen. Nur so können wir Geschichte und unsere Beteiligung daran richtig einordnen.

*Gisela Krehnke  
Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft Wolgograd*



Standbild der trauernden Mutter in der Gedenkstätte auf dem Mamajewhügel in Wolgograd. Sie ist allen Gefallenen gewidmet.

Denn keiner bleibt verschont im Krieg

### GOTTESDIENST ZUM GEDENKEN

an den 80. Jahrestags des deutschen Überfalls auf die  
Sowjetunion am 22. Juni 1941

**Dienstag, 22. Juni, 19 Uhr**

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz

Bischof Dr. Christian Stäblein, Predigt  
Pfarrerin Kathrin Oxen, Pfarrerin Marion Gardei, Liturgie  
Engagierte in der Partnerschaftsarbeit  
mit Russland und Osteuropa

### TRAUER, EHRUNG UND SCHULD

Gedenken an die Opfer des 2. Weltkrieges gestaltet sich in den evangelischen Kirchengemeinden Berlins sehr vielfältig. Im Vorraum der Johanneskirche steht ein Mahnmal, das ebenso wie andere Gedenkmale in einer Online-Ausstellung gezeigt und erklärt wird. Die Ausstellung entstand im Rahmen eines interdisziplinären Universitätsseminars (Geschichte/Theologie) und umfasst exemplarisch neun Gedenkmale, die von der Trauer um gefallene Angehörige sowie von Opfern der NS-Diktatur, von der Ehrung besonderer Persönlichkeiten des Widerstandes und von Bekenntnissen zu Schuld, die die Kirche auf sich geladen hat, zeugen. Die Tafeln sollen überblicksweise den Menschen, die ein Interesse an Erinnerungskultur haben, aber nicht unbedingt großes fachliches Vorwissen besitzen, die historischen und theologischen Aussagen näher bringen. Unter folgendem Link finden Sie die Ausstellung:

<https://arcg.is/1HfvXz>

*Lisa Wodinski, Margot Desplanches*

## **MIT DER RIKSCHA ZUM GOTTESDIENST WER WILL UNTERSTÜTZEN UND HELFEN?**

Kurz vor der coronabedingten Schließung im März 2020 hatte unser Förderungsverein begonnen, ein Fahrangebot zum Gottesdienst zu testen. Leider ruht dieses Angebot noch immer, wir werden es hoffentlich im Sommer wieder aufnehmen können. Vielleicht mit einer Elektro-Rikscha. Für dieses Projekt suchen wir ein kleines Team von Begeisterten.

Wenn Sie Lust haben, sich mit anderen um die Rikscha zu kümmern und den monatlichen Fahrdienst zu organisieren, melden Sie sich gerne beim Förderungsverein.

Wir suchen also Mithelfer, die gerne ehrenamtlich mitarbeiten wollen, Spaß am Kontakt mit Menschen haben, einen ökologischen Beitrag leisten wollen und sich über eine sinnvolle körperliche Betätigung freuen. Der Erfolg in unseren Nachbargemeinden zeigt, dass dies auch für rüstige Senioren:innen attraktiv ist ([www.radelnohnealter.de](http://www.radelnohnealter.de)). Unser Förderungsverein wird sich um die finanziellen Dinge kümmern.

Bei Interesse, Vorschlägen und weiteren Ideen sprechen Sie uns gerne an: Harald v. Trotha, Tel. 0163 8187 209 und Birgitt Unteutsch, Tel. 8090 6821 oder gerne per Mail [foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de)



## **KUNST UND KAFFEE IM MAI MUSEUM BARBERINI, ONLINE-FÜHRUNG, 19. JUNI, 17.00 UHR**

### **REMBRANDTS ORIENT**

Leider ist es immer noch nicht möglich, dass wir uns im Museum treffen. Darum haben wir uns im letzten Monat entschieden, Ihnen zusammen eine digitale Führung anzubieten. Das war ein voller Erfolg. Dank der exzellenten Auflösung der Bilder gelang es, einen Zugang zu den Impressionisten und ihren ausdrucksstarken Bildern zu bekommen.

Von den positiven Rückmeldungen bestätigt, wollen wir Sie nun zu der Ausstellung „Rembrandts Orient“ im Museum Barberini einladen. Hier begeben wir uns in das 17. Jahrhundert und erleben die Faszination von Rembrandt und seinen Zeitgenossen für ferne Länder und Kulturen.

Also trauen Sie sich und lernen Sie diese neue Art einer Museumsführung kennen. Und so geht's: Sie melden sich per Mail bei Christine Jeep unter [cj@jeep.name](mailto:cj@jeep.name) an. Zwei Tage vor der Führung bekommen Sie dann eine Mail mit einem (langen) Link. Auf den müssen Sie klicken (am 19. Juni gegen 10.50 Uhr) und dann einfach den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 (Monitore) begrenzt. Die Gebühr für die Führung von 50,- € zahlt die Gemeinde. Für eine Spende auf das Gemeindep konto Stichwort KuK sind wir natürlich dankbar. Wir freuen uns auf die gemeinsame Begegnung im digitalen Raum.

*Christine Jeep*

## **ANSPRECHPARTNERIN FÜR PRÄVENTION**

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes haben wir Ihnen das Präventionskonzept unserer Gemeinde vorgestellt. Es soll vor sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitungen schützen und Krisenintervention bieten. Im Zweifelsfall zeigt es klare Wege und Schritte auf, die zu gehen sind. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Webseite der Gemeinde unter dem Stichwort „Prävention“. Für unsere Gemeinde bin ich die Ansprechperson. Ich wohne seit einigen Jahren mit meiner Familie in Schlachtensee und bin Mitglied der Kirchengemeinde. An der Evangelischen Hochschule Berlin (ehb) habe ich eine Professur für Ästhetische und Kulturelle Bildung in der Kindheit. Viele Jahre war ich ehrenamtlich in der kirchlichen Jugendarbeit tätig und bin ausgebildete Mediatorin. Im Verdachtsfall können Sie sich gerne vertrauensvoll an mich wenden.

Sie erreichen mich unter Tel. 0160 9523 7452,  
E-Mail: [praevention@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:praevention@gemeinde-schlachtensee.de)

*Sidonie Engels*



## SYRIEN

*In der letzten Ausgabe hatte Dr. Chris Lange, die mit ihrem Mann, Pfarrer Jonas Weiß-Lange, von 2009 bis 2018 im Libanon lebte, über ein Schulprojekt an der Grenze zu Syrien berichtet. In dieser Ausgabe folgt ein kurzer persönlicher Rückblick auf den Beginn der Krise in Syrien sowie auf die Situation von syrischen Geflüchteten im Libanon.*

### PERSÖNLICHER RÜCKBLICK – EINE MOMENTAUFNAHME

Im März 2011 begannen die Demonstrationen in Syrien. Der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hatte, war ein Zwischenfall in der Stadt Dara'a im Süden Syriens: eine Gruppe Jugendlicher hatte am 6. März 2011 Parolen wie „Das Volk will den Sturz der Regierung“, die sie aus dem Fernsehen von Tunis und Kairo kannten, an Wände gesprüht, waren von der Geheimpolizei verhaftet und im Gefängnis gefoltert worden. Das war zu viel. Seither wurde freitags nach dem Mittagsgebet demonstriert (in Syrien ist wie in allen muslimischen Ländern Freitag und Samstag Wochenende). Denn nur in Moscheen durften sich in dem seit fast fünf Jahrzehnten unter Kriegsrecht stehendem Land mehr als fünf Personen versammeln.

Am Freitag, den 15. März 2011, gingen erstmals viele tausend Menschen in Damaskus auf die Straße – friedlich, wie überall im Land.

Am Freitag, den 1. April 2011, fand am späten der seit langem geplante Konfirmationsgottesdienst zweier Söhne eines Mitarbeiters der deutschen Botschaft in Damaskus statt. Nicht wie sonst die deutschsprachigen Gottesdienste am Samstag (damit der Pfarrer zum Sonntagsgottesdienst wieder in Beirut sein konnte) und ausnahmsweise nicht in der Kirche im Untergeschoss der Schule der Franziskanerinnen, sondern in der kleinen, uralten Ananias-Kellerkapelle am östlichen Ende der Geraden Straße in der Altstadt, in der der Apostel Paulus getauft worden sein soll. Auch viele Kolleg\*innen aus der Botschaft waren in die Kirche gekommen. Gleich nach dem Gottesdienst drängten uns die Sicherheitsleute der Botschaft, unverzüglich in die Autos zu steigen und wie geplant in den Vorort von Damaskus zu fahren, in dem die Familie der Konfirmierten wohnte und in die sie die Gemeinde eingeladen hatte. Auf jeden Fall schnell raus aus der Altstadt, denn auch an diesem Freitag waren wieder große Demonstrationen zu erwarten! Udenkbar, völlig unvorstellbar zu diesem Zeitpunkt, in welch verheerenden Bürgerkrieg sich dieses Aufbegehren der Bevölkerung entwickeln sollte.

### GEFLÜCHTETE AUS SYRIEN IM LIBANON

Der Libanon ist 10.450 qkm groß. Das entspricht knapp zweimal



Ananias Kapelle

der Fläche des Saarlandes. Ungefähr 4,5 Mio Libanes\*innen leben dort, vier Mal so viele Menschen wie im Saarland. Dazu seit 1948 ca. 350.000 Palästinenser\*innen, eine unbekannte Zahl Geflüchteter aus dem Irak, dem Südsudan und anderen Ländern sowie um die 200.000 Arbeitsmigrant\*innen (v.a. Hausangestellte).

Im Juli 2011 wurde die Zahl der Geflüchteten aus Syrien im Libanon auf 90.000 geschätzt. Im Mai 2013 waren bereits 470.000 beim UN-Hilfswerk für Flüchtlinge (UNHCR) registriert, davon ca. 40.000 palästinensische Flüchtlinge aus Syrien. Zu diesem Zeitpunkt kamen täglich um die 3.000 Menschen über die Grenze in den Libanon. Deutschland erklärte sich bereit,

einmalig 5.000 aufzunehmen. Im Oktober 2014 meldete UNHCR offiziell 1,2 Millionen registrierte Flüchtlinge im Libanon, plus mindestens noch einmal halb so viele nicht-registrierte.

Bereits 2016 lebten laut UNHCR 70% der syrischen Flüchtlingsfamilien im Libanon unterhalb der Armutsgrenze. Das World Food Program meldet damals, dass nur 7% der Flüchtlingshaushalte ‚food secure‘ seien, 2014 war es noch ein Viertel. Über die Hälfte der Geflüchteten sind Kinder, von denen jedoch nur ca. 40% zur Schule gehen können. Seit 2019 haben sich die Lebensbedingungen für die Menschen im Libanon dramatisch verschlechtert – sowohl für die Geflüchteten

als auch für die Libanesen. Inzwischen leben 55% der libanesischen Bevölkerung an der Armutsgrenze und 90% der syrischen in extremer Armut. Die Arbeitslosenquote bei den Libanes\*innen stieg auf ca. 40%, die libanesische Lira hat seit Herbst 2019 ungefähr 90% ihrer Kaufkraft verloren, die Preise sind ins Unermessliche gestiegen, die Dollarreserven schmelzen dahin. Wahrscheinlich kann das Land bald die Einfuhr von Diesel (zur Stromerzeugung) und Lebensmitteln (auch viele Grundnahrungsmittel wie Mehl müssen importiert werden), Medikamenten etc. nicht mehr bezahlen. Dass unter diesen Voraussetzungen Spannungen und Konflikte zwischen den Geflüchteten und der libanesischen Bevölkerung wachsen, ist

Udenkbar,  
völlig unvorstellbar  
zu diesem Zeitpunkt,  
in welch verheerenden  
Bürgerkrieg sich  
dieses Aufbegehren  
der Bevölkerung  
entwickeln sollte.

nicht verwunderlich. Dann am 4. August 2020 noch die verheerende Explosion im Hafen von Beirut, die die nahegelegenen Stadtteile stark verwüstete, über 200 Menschen tötete und 6.500 verletzte – und zu all dem seit März 2020 die Corona-Pandemie.

Zehn Jahre nach Beginn der Krise, die in diesen schrecklichen Krieg mündete, leben laut UNHCR immer über 855.000 offiziell registrierte syrische Flüchtlinge im Libanon, aber immer noch gehen Hilfsorganisationen, UNHCR und die Regierung davon aus, dass es insgesamt um die 1,5 Mio sind. Dass sich die Situation im Libanon (und auch in Syrien) in nächster Zukunft zum Besseren ändert, ist leider unwahrscheinlich. Deshalb ist unsere Hilfe unverändert wichtig – und genauso wichtig ist es, die Menschen dort nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, v.a. auch die Geflüchteten, deren Lebensumstände immer prekärer werden.

*Chris Lange*

## **STOLPERSTEINVERLEGUNGEN**

Coronabedingt mussten wir in den letzten Monaten die geplanten Stolpersteinverlegungen aussetzen, jetzt aber sollen die Steine endlich verlegt werden, zumal die meisten Verlegungen aufgrund einer Recherche eines Schülers erfolgen, der seine 8.-Klassenarbeit diesem Thema gewidmet hat.

Am Montag, dem 14. Juni sollen um 11 Uhr vor dem Haus Am Schlachtensee 38 zwei Stolpersteine für Charlotte und Wolf Malinowski verlegt werden. Sie hatten sich das Haus 1921 gekauft und lebten dort, bis sie 1941 gezwungen wurden, Haus und Grundstück zu verkaufen. 1943 wurden sie nach Auschwitz deportiert und ermordet.

An die Verlegung dort schließt sich eine zweite in der Ahrenshooper Zeile 43 für Alice und Johanna Hertz an (um ca. 11.45 Uhr). Die beiden Schwestern hatten das Haus von ihren Eltern geerbt und lebten dort, bis sie im September 1942 nach Theresienstadt deportiert wurden. Alice starb in Theresienstadt kurze Zeit später, ihre Schwester Johanna wurde 1944 weiter nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Die AG Spurensuche war auch gebeten worden, sich um die Stolpersteinverlegung für Anna Goldbaum zu kümmern, die in der Prinz-Friedrich-Leopoldstraße 31 gewohnt hat. In Absprache mit Pfr. Reiche von der Nikolasseer Kirchengemeinde wollen wir diese Verlegung am Dienstag, dem 15. Juni um 17 Uhr durchführen, damit die dortige Konfirmandengruppe auch daran teilnehmen kann.

Die Schlachtenseer Kirchengemeinde ist recht herzlich zu beiden Verlegungen eingeladen. Zugleich möchten wir wieder einmal auf die Arbeit der AG Spurensuche aufmerksam machen und zu unserem nächsten Treffen, am Donnerstag, dem 19. August um 19 Uhr, hoffentlich wieder im Gemeindehaus, einladen. Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere Unterstützer\*innen zu uns stoßen oder sich bei mir melden würden: schlachtensee@jordandirk.de .

*Dirk Jordan  
für die AG Spurensuche*

## **KIRCHE FÜR EINSTEIGER**

„GEH AUS MEIN HERZ...

...und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“, dichtete Paul Gerhardt 1653. Sommerzeit? Bei den Temperaturen? Voll Wehmut wandern die Gedanken zurück zum letzten Jahr. Da schien die Sonne, da war es warm, da war die Stimmung besser, da hofften wir, die Pandemie hinter uns lassen zu können. Jetzt ahnen wir, dass sie uns weiter begleiten wird. Wir sind erschöpfter; sich zu freuen, scheint manchmal schwer.

Auch Paul Gerhardt erlebte keine rosigen Zeiten, als er das Lied schrieb. Er war Pfarrer in der Nähe von Berlin. Dort waren während des Dreißigjährigen Krieges Dörfer und Städte geplündert und niedergebrannt worden, hatte die Pest gewütet und vielen Menschen, so auch Paul Gerhardts Bruder, das Leben gekostet. Die Menschen litten Hunger. Als der Krieg ausbrach, war Paul Gerhardt elf Jahre alt. Ein Jahr später starb sein Vater, drei Jahre später die Mutter. Nun kämpfte seine Frau kämpfte mit Depressionen, nachdem sie vier Kinder früh beerdigen mussten. Und dennoch schrieb er: „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Er preist die Natur, wendet seinen Blick zum erwachenden Leben, zu Bäumen voller Laub, schönen Blumen, singenden Vögeln, sowie zu anderen Tieren, die sich fröhlich durch die Natur bewegen. Der zweite Teil des Liedes allerdings zeugt von den Erfahrungen mit dem Tod. Hier wendet sich der Blick auf das Jenseits. Er erschreckt ihn nicht, denn der himmlische Garten ist von überirdischer Schönheit. Darum bittet er Gott, ihm zu helfen, „dass ich dir werd ein guter Baum“. Er möchte nicht nur die bloße Schönheit der Natur sehen, sondern sie auch mit seinem Herzen erfassen. So wird das Bild des blühenden Sommers eine Vorausschau auf das Paradies. Mit dem Herzen sehen bedeutet auch, unseren Gegenüber und seine Belange zu erkennen. Durch ein Mit- und Füreinander können wir Freude in das Leben anderer tragen. Und Freude ist ein Lebenselixier, das beglückt und positive Stimmung verbreitet. „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“. Wir sollten die schöne Melodie in uns nachhallen lassen, uns an ihr freuen und hinausgehen. Die Natur schenkt uns die Gegenbilder in der Pandemie. Sie tut uns gut und erweckt uns alle Sinne.

*Beatrix von Foerster*

# JAHRESTHEMA 2021: DIGITALE

## KIRCHE ALS ORT VERNETZTER KOMMUNIKATION

Kirche war und ist bis heute ein Ort, an dem Menschen sich über gesellschaftliche, politische, kulturelle und soziale Grenzen hinaus vernetzen, begegnen und Welt gemeinsam gestalten. Kirche hat schon immer unterschiedliche Kommunikationsformate genutzt: Informationskästen an der Kirche, Radio oder Fernsehen, Gemeindebriefe, Rundschreiben, Abkündigungen usw. Viele Gemeinden und Pastor:innen sind darüber hinaus schon lange in digitalen Medien aktiv und nutzen Soziale Netzwerke, eigene Homepages und Messengerdienste zur Vernetzung mit ihren Gemeindegliedern.

In den letzten Jahrzehnten haben sich neue Formen der Kommunikation rasant entwickelt. Die Digitalisierung durchdringt alle Bereiche menschlichen Lebens und hat wesentlich zu einem Kulturwandel beigetragen. Der Soziologe Felix Stalder spricht von einer Kultur der Digitalität. Diese Kultur ist wesentlich davon geprägt, dass sich ganz neue Aktionsräume für Menschen in Form neuer Netzwerke gebildet haben, welche Kommunikation in größeren Gruppen ermöglichen und hierarchische Strukturen abbauen, vielleicht sogar vollständig auflösen könnten. Menschen sind zunehmend in zwei Welten unterwegs, virtuell und real. Digitale Technologien und soziales Handeln agieren miteinander.

Eine solche Kultur des Digitalen sei laut Stalder wesentlich geprägt durch drei Merkmale:

**Referentialität** – Dieser Begriff beschreibt, dass bereits vorhandenes kulturelles Material im digitalen Raum neu kombiniert, geremixt und transformativ genutzt wird. Analoges wie Bilder und Bücher werden im digitalen Raum verfügbar gemacht. Das gilt auch für Rituale und andere kirchliche Praktiken. So begegnen wir z.B. in Computerspielen Hochzeiten. Darüber hinaus gibt es online-Gedenkseiten. Online-Friedhöfe bieten digitale Räume für die Trauer der Hinterbliebenen.

**Gemeinschaftlichkeit** – Alle können an diesen Prozessen partizipieren. Die Identitätsbildung findet ebenso über soziale Netzwerke im Digitalen wie über Familie, Arbeitsplatz und andere stabile Kollektive statt. Das Individuum wird stärker betont und erlebt sich gleichzeitig hochgradig mit anderen vernetzt. Stalder spricht von „vernetzter Individualität“.

**Algorithmizität** – Algorithmen, also Rechenoperationen und Modelle, sortieren die Vielzahl der Informationen für die Nutzer:innen individuell. Dabei orientieren sich die Algorithmen an der Nutzungshistorie und generieren die Welten der Nutzer:innen hoch individualisiert. Das birgt Chancen und Risiken zugleich.

Angezeigt ist, dass sich ein grundlegender kultureller Wandel vollzogen hat, der sowohl auf den Einzelnen als auch auf Institutionen und Gemeinschaftsformen wesentlichen Einfluss hat.



Simon Eckhardt

Die Corona-Pandemie wirkt dabei wie ein Brennglas, das sichtbar macht, wie dringend kirchliche Akteur:innen die neuen Formen vernetzter Kommunikation in ihre Handlungsfelder aufnehmen müssen und welches Potential dies bieten kann – sowohl auf gesamtkirchlicher Ebene als auch auf Ebene der Ortsgemeinden.

Den anfänglichen Umgang der kirchlichen Amtspersonen mit der Pandemie hat die internationale CONTOC Studie untersucht und von Mai bis Juli 2020 eine Umfrage in 27 Ländern durchgeführt. Schon in der ersten Phase haben Gemeinden begonnen, ihre Präsenz digital zu gestalten. Zuerst bestand dies vornehmlich darin, den Gemeindegottesdienst in die Wohnzimmer zu bringen, und zwar per Stream, Ton, Video oder Text. Hierbei handelt es sich noch nicht um eine Form vernetzter Kommunikation, die eine wechselseitige Durchdringung ermöglicht. Allerdings wird das bisher Analoge im digitalen Raum erstmals umfänglich sichtbar.

In der Studie zeigt sich, dass viele Gemeinden und Hauptamtliche eine enorme Innovationswilligkeit besitzen und im Verlauf der Pandemie stärker vernetzte Kommunikation nutzen. Viele Ehrenamtliche werden an den Prozessen beteiligt, oft auch, weil sie die nötige Profession mitbringen, um die Vernetzung überhaupt zu ermöglichen. Neue Formen gottesdienstlichen Feierns entwickelten sich, die viel stärker auf die Form vernetzter Individualität eingehen und Partizipation, analog wie digital, ermöglichen.

Diese Entwicklungen gehen Hand in Hand mit Fragen nach Autorität und Institution. Kirche erfährt Anfragen an Hierarchie, Struktur und Amt, begibt sie sich in den digitalen Raum. Ich



# KIRCHE

denke hier z.B. an digitale Abendmahlsfeiern, daran, wer zu online-Gottesdiensten einlädt bzw. sie leitet etc. Gleichzeitig aber kann eine Kirchenstruktur „bottomup“ gestärkt werden, die die wünschenswerte Teilhabe und Teilnahme vieler ermöglicht. Ohne die Bereitschaft, eigene Autorität abzugeben, kann weder Kirche noch die Ortsgemeinde die Herausforderungen der Digitalität bewältigen. Dabei darf freilich nicht die Theologie aufgegeben werden, aber im Sinne eines wechselseitigen Prozesses werden so ganz neue Möglichkeiten für vernetzte Kommunikation und theologische Auseinandersetzung in Kirche und Gemeinde geschaffen.

Entscheidend ist, wie Kirche mit den kulturellen Transformationsprozessen umgeht. Stalder analysiert zwei mögliche Modelle, die beide auch für Kirche denkbare Wege wären. Er spricht von Postdemokratie und von Commons. Postdemokratie bezeichnet eine Struktur, in der zwar Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen werden, aber nur innerhalb statischer Parameter. Dieses Modell setzt verstärkt auf die Autorität der Institution. Das mag Strukturen sichern, widerspricht aber allen Ideen einer Kirche, die sich am Menschen orientiert, die sich vernetzt und sich in stetigem Wandel befindet.

Dagegen stellt Stalder das Modell der Commons. Alte Strukturen werden abgelöst. Alle können gleichberechtigt als Konsument:innen sowie als Produzent:innen teilhaben. Die Prozesse sind konsensorientiert und öffnen Raum für Innovation und Transformation. Für Kirche im 21. Jahrhundert wirkt dieser Weg ungemein aktivierend. Die Idee einer Kirche, an der alle mit ihren eigenen Talenten gleichberechtigt bauen und teilhaben, wird unter diesen Bedingungen denkbar und real. Kirche ist dann ein Ort vernetzter Kommunikation weit über die Kerngemeinde hinaus, ohne diese aus dem Blick zu verlieren.

*Simon Eckhardt*

*Der Autor ist unter anderem Mitglied des Forschungsteams CONTOC- Churches online in Times of Corona und Projektmitarbeiter bei coteach – Entwicklung von VR-Lehr-Lernszenarien in interreligiösen Segensräumen*

## KIRCHENMUSIK



Gleb Bubnov

### ZWEI INSTRUMENTE – ZWEI SEELEN KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

**Samstag, den 12. Juni um 18 Uhr**

Unter diesem Motto erwartet die Zuhörer eine musikalische Reise vom Barock zur Romantik. Der Organist Gleb Bubnov spielt erst auf der Orgel, dann am Flügel Werke von Johann Sebastian Bach, Francois Couperin, Charles-Marie Widor, Frédéric Chopin, Robert Schumann, Johannes Brahms und Sergej Rachmaninow.

Gleb Bubnov wuchs in Russland auf, studierte an der Musikakademie in Moskau Komposition/ Klavierspiel und in Berlin an der UdK Orgelspiel. Außerdem nahm er an verschiedenen Meisterklassen teil. Heute lebt er als freier Organist, Pianist und Klavierlehrer in Potsdam.

## ANZEIGEN

**BUCH**HANSEN

Altvaterstrasse 2  
14129 Berlin  
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr  
Sa. 9 - 14 Uhr  
Telefon: 030 / 80 40 15 40  
buch-hansen@web.de

**Möchten Sie hier eine  
Anzeige schalten?**

Dann melden Sie sich bitte bei Frau Schwarz im Gemeindebüro.

**Tel. 80 90 22 50**

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

## KINDER UND JUGEND

**Eltern-Kind-Gruppe** Gemeindezentrum  
donnerstags 16.00-18.00 Uhr  
Frau Westermann, wessim@web.de

**Kinderkirche** Johanneskirche  
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

**Kids on board** dienstags Gemeindezentrum  
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr

**Kinderchor** Johanneskirche  
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr  
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr  
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

**Gitarrenkurse** Gemeindezentrum  
montags 15.00 - 18.00 Uhr

**Junge Gemeinde** donnerstags  
online-Angebot unter emeihanna@gmail.com erfragen

**Junge Erwachsene** Gemeindezentrum  
Termin bitte bei A. Thieme erfragen: emeihanna@gmail.com

## KIRCHENMUSIK

Bei Redaktionsschluss lagen noch keine Informationen vor, wann und wie sich Chöre wieder treffen können.  
Bitte erkundigen Sie sich im Gemeindebüro oder auf der Webseite.

## GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

**Theologie und Glaubensfragen**  
auf Anfrage im Gemeindebüro

**Frauengruppe** Gemeindezentrum  
Montag, 28. Juni, je nach Corona-Lage  
Anfrage bei Gisela.Krehnke@gemeinsam-ekbo.de

**Frauengruppe Blickwechsel** Gemeindezentrum  
Dienstag, 25. Mai  
Anfrage bei beatrixfoerster@gmail.com

**Besuchsdienstkreis** Gemeindezentrum  
auf Anfrage im Gemeindebüro

**Krankenhausbesuchsdienst** Hubertus-Krankenhaus  
auf Anfrage im Gemeindebüro

**terre des hommes** Gemeindezentrum  
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr  
Basar-Café Freitag, 18. Juni, je nach Corona-Lage

**Literarische Teestunde** Gemeindezentrum  
auf Anfrage, je nach Corona-Lage 15.00 Uhr

**Volkstanzgruppe** Gemeindezentrum  
auf Anfrage 19.00 - 21.00 Uhr  
je nach Corona-Lage

**Erzählcafé** Gemeindezentrum  
Anfrage bei Nicole Herlitz 0172-203 34 39

**Schreibwerkstatt**  
neuer Termin wird ab September bekannt gegeben

## FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

**Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl** Gemeindezentrum  
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags 14.00 - 15.30 Uhr  
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

**Die Feldenkrais-Methode** Gemeindezentrum  
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs 13.30 - 14.45 Uhr  
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

## ANZEIGEN



**Himmelsleiter**  
... das Unfassbare begreifen

Dem Tod und dem Leben zugewandt.  
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,  
wir unterstützen, wir geben Impulse.  
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder  
Stunde erreichbar.

Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22  
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin  
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.  
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

Spannungen im Erbfall?  
mit Kindern? Nachbarn? Partner? **Dr. Bruhn**  
**Dr. Matthias Bruhn**  
Ihr Familien- /Wirtschaftsmediator  
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin  
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de  
kontakt@bruhn-mediation.de

Unterkunft für ihre Gäste  
**Ferienwohnung**  
**in Schlachtensee**  
60 qm, bis 4 Personen  
beste Ausstattung, ruhig, hell,  
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)  
Tel.: 801 76 73  
oder 0172 - 381 76 72

## MIETWOHNUNG GESUCHT

Sehr geehrte Gemeindemitglieder,

meine Frau und ich beabsichtigen im Sommer/Herbst von unserem bisherigen Wohnsitz in Bayern (Bezirk Mittelfranken) in ihre Kirchengemeinde nach Berlin-Schlachtensee umzuziehen.

Wir sind seit kurzer Zeit im Ruhestand und möchten in der Nähe unseres Sohnes Christoph, der bereits seit 6 Jahre als Grundschullehrer in Wilmsdorf tätig ist, ein neues Domizil suchen.

Wir bitten Sie deshalb um Mithilfe, ob ein Mitglied ihrer Kirchengemeinde eine Mietwohnung mit folgenden Merkmalen zur Verfügung stellen kann:

**3 Zimmer-Wohnung (70 - 80 qm) EG oder 1. Stock**

Wir würden uns sehr über eine positive Nachricht freuen.

**Mit freundlichen Grüßen  
Richard und Martina Linzner**

**Kontaktadresse:**

**Email: richard.linzner@outlook.de**

**Mobil: 0160 – 58 05 105**

**IMMOBILIEN**  
Olaf Goltz

diskret ~ unabhängig ~ erfolgsorientiert

Suche für vorhandenes Klientel  
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Beratung  
Bewertung  
Vermittlung  
Verwaltung  
Hausbetreuung

Urselweg 12  
14163 Berlin  
Tel. 030 80498043  
eMail: o-goltz@t-online.de

**BAUHOF**

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

KRIZ NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

Laubenweg 5  
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93  
Fax: 033 731 / 1 06 46

[www.bauhof-neumann.de](http://www.bauhof-neumann.de) • [info@bauhof-neumann.de](mailto:info@bauhof-neumann.de)

**Dipl. Kfm. Reinhard Palmén**

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin  
Tel: +49 (0)30-80902331  
Fax: +49 (0)30-80902332  
E-Mail: [steuerberater@palmen-berlin.de](mailto:steuerberater@palmen-berlin.de)  
[www.palmen-berlin.de](http://www.palmen-berlin.de)

**ENGEL & VÖLKERS**

**Besonderer Service für besondere Kunden!**

Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf  
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin  
Telefon +49-(0)30-801 08 10  
[BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com](mailto:BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com)  
[www.engelvoelkers.com](http://www.engelvoelkers.com)

**Alebo**  
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie  
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin  
Tel. 81 86 28 95 | Mail: [info@alebo-berlin.de](mailto:info@alebo-berlin.de)

**GREVE**  
Bestattungen

Tag und Nacht  
**803 76 85**  
gegenüber S-Bhf Nikolassee

[www.greve-bestattung.de](http://www.greve-bestattung.de)

**VERGOLDERMEISTERIN**

Königin-Luise-Str. 49  
Domäne Dahlem – 14195 Berlin

**ANJA  
ISENSEE**

[www.anja-isensee.de](http://www.anja-isensee.de)  
[vergolderin@anja-isensee.de](mailto:vergolderin@anja-isensee.de)  
Tel 030 / 311 63 483  
Mobil 01577 / 15 97 417

**MALERMEISTERBETRIEB  
GEBRÜDER BERG**

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin  
Telefon / Fax: 030 859 32 64  
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE  
KOSTENLOS!**



- ✓ *Wohnen bleiben.*
- ✓ *Erbe regeln.*
- ✓ *Mehr Geld im Alter.*

**i** **Infoveranstaltung** für Immobilieneigentümer  
im Rentenalter

→ **Immobilienverrentung**  
**5 Modelle und Angebote im Vergleich**



Nächste Veranstaltungen

**Mi, 28.07.2021 um 15:30 Uhr**

Hotel Palace Berlin, Budapester Straße 45  
10787 **Berlin-Charlottenburg**

**Mittwoch, 18.08.2021 um 15:30 Uhr**

Seminaris CampusHotel Berlin  
Takustraße 39, 14195 **Berlin-Dahlem**

+ 5 weitere Termine in Berlin



**Andreas Hoffmann**  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH), Sachverständiger  
für Immobilienbewertung (EiPOS)

**Jetzt kostenlos anmelden  
und informieren!**

**030 810 31966**



**ANDHOFF Immobilien GmbH**,  
Europa-Center, 10789 Berlin  
[www.andhoff-hausrente.de](http://www.andhoff-hausrente.de)



Ihr Spezialist für  
**Immobilienverrentung**  
in Berlin und Umland



## GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

### 1. Sonntag nach Trinitatis

6. Juni 10.30 Uhr  
Pfrn. Albrecht, Pfr. Hänsel, Vikarin David  
In einem Stationengottesdienst werden sich die neuen  
Konfirmandinnen und Konfirmanden vorstellen.  
Anmeldung und nähere Informationen auf der Webseite

### 2. Sonntag nach Trinitatis

13. Juni 10.30 Uhr  
mit Abendmahl Pfrn. Albrecht

### Taizéandacht

18. Juni 19.00 Uhr  
Abendgebet mit Musik aus Taizé

### 3. Sonntag nach Trinitatis

20. Juni 2021 10.30 Uhr  
Familienkirche Pfr. Hänsel

### Abendgottesdienst

20. Juni 2021 18.00 Uhr  
Pfrn. Albrecht, Vikarin David

### 4. Sonntag nach Trinitatis

27. Juni 10.30 Uhr  
Pfrn. Albrecht

## GOTTESDIENSTE

### IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

Die Gottesdienste im Hubertus Krankenhaus fallen  
aufgrund der Corona-Pandemie zur Zeit aus.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.

## WIR DENKEN AN:

TAUFE:  
Nelson B.

### BESTATTUNGEN:

Wolfgang P.	81 Jahre
Christa P.	84 Jahre
Horst P.	94 Jahre
Erika S.	94 Jahre
Ute S.	80 Jahre
Jenni R.	81 Jahre
Annelore D.	86 Jahre

## KONTAKTE

**Gemeindekirchenrat** Vorsitzende: Caroline Zeidler  
zu erreichen über das Gemeindebüro

### Gemeindebüro:

**Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr**  
**Donnerstag 17-19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Silja Schwarz und Karin Putzke  
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

**E-mail: [kontakt@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:kontakt@gemeinde-schlachtensee.de)**  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

### **Pfarrer**in Sonja Albrecht

Il sensteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung  
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei  
E-mail: [s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de)

### **Pfarrer** Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)  
Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei  
E-Mail: [guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de](mailto:guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de)

### **Vikarin** Marika Elena David

(außer samstags) Tel. 0159 062 939 22  
Email: [marika.elena.david@gemeinsam.ekbo.de](mailto:marika.elena.david@gemeinsam.ekbo.de)

### **Kirchenmusiker** Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: [igor.shestaev@web.de](mailto:igor.shestaev@web.de)

### **Projektkoordinatorin GiG** (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 0172 203 34 39,  
[nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de](mailto:nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de)

**Hauswart:** Mustafa Fidanboy, Tel : 0178 811 25 35

### **Kindertagesstätte** Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr  
Tel. 802 60 92, E-mail: [schlachtensee@kitaverband-mw.de](mailto:schlachtensee@kitaverband-mw.de)  
[www.kitaverband-mw.de](http://www.kitaverband-mw.de)

### **Diakoniestation Zehlendorf-West**

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

### **Spenden** Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-

West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“  
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

### **Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.**

Harald von Trotha, Vorsitzender

[foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de](mailto:foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de)

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

## Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom  
Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht,  
Marika Elena David, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Günter Hänsel,  
Susanne Rüster, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich  
gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Heraus-  
gebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und  
wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 27. Juni, Redaktionsschluss:  
10. Juni